

Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)  
&  
Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung  
an der  
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Curriculum  
„Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen (PFL) - Sprachliche Bildung  
im Kontext von Mehrsprachigkeit“

Antrag gemäß § 56 UG 2002 und §§ 21 ff. Teil B der Satzung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt auf Einrichtung eines Universitätslehrgangs: „Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen (PFL) – Sprachliche Bildung im Kontext von Mehrsprachigkeit“ ab dem Studienjahr 2014/15 und folgende.

Klagenfurt, November 2013

## 1. Bedarfsbegründung

Das österreichische Schulsystem muss sich einer Reihe von Herausforderungen stellen: Internationale Vergleichsstudien zeigen, dass die Leistungen der SchülerInnen in vielen Bereichen mangelhaft sind. Dabei verweist eine OECD-Studie (2005) darauf, dass Schulsysteme mit einer hohen Selektivität (wie das österreichische) unzureichend in der Lage sind, die von den Schülerinnen und Schülern mitgebrachten Ressourcen adäquat aufzugreifen und ihr Potenzial weiter zu entwickeln. Neben strukturellen Reformen bedarf es aber auch eines Überdenkens von Haltungen, von Unterrichtskonzepten und von Konzepten der LehrerInnenaus und -weiterbildung. Ein weiterer wesentlicher Grund für das schwache Abschneiden österreichischer SchülerInnen besteht darin, dass die sprachlichen Fähigkeiten, vom sinnerfassenden Lesen bis zur mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise, in vielen Fällen unzureichend entwickelt sind. Jegliche Bildung ist jedoch an Sprache gebunden. Es ist die spezielle Aufgabe der Schule, Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Wissen durch die Entwicklung einer dafür nötigen Bildungssprache zu ermöglichen, zugleich die Potenziale ihrer erworbenen Sprachen nicht zu verschütten. Die Bildungssprache unterscheidet sich wesentlich von der Alltagssprache, indem sie Inhalte in verdichteter und kognitiv anspruchsvoller Form darbietet, wobei aus dem Kontext wenig bis gar nicht auf den Inhalt geschlossen werden kann. Kinder und Jugendliche kommen allerdings meist mit sehr unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen in die Schulen, viele sprechen dialektale Varianten des Deutschen (die oft erheblich von der Hochsprache abweichen) und/oder eine oder mehrere andere Erstsprachen. Für die LehrerInnen heißt dies, dass sie es meist mit sehr heterogenen Lernergruppen zu tun haben (dies gilt insbesondere für Ballungszentren). Der Umgang mit Heterogenität und Diversität erfordert einen Abschied vom (bewussten oder unbewussten) Bild des „Standardschülers“ und eine Hinwendung zu der jeweils real vorgefundenen Vielfalt, zu den Kindern und Jugendlichen als Individuen. LehrerInnen sind gefordert, an den Erfahrungswelten, den mitgebrachten sozialen, kulturellen und sprachlichen – auch mehrsprachigen – Kompetenzen der SchülerInnen anzuknüpfen und sie zu den durch eine elaborierte, schulische Bildungssprache verstandenen und fassbaren Inhalten zu führen, damit sie sich selbständig Bildungsinhalte aneignen können. Diese Aufgabe kann nicht einseitig den DeutschlehrerInnen oder auch speziell den DaZ-Lehrenden überantwortet werden, alle LehrerInnen müssen sich auch als Sprachenlehrerinnen und -lehrer verstehen und als solche eine Sensibilität für Verständigungsprobleme entwickeln und entsprechende pädagogische, methodisch-didaktische Antworten für die Herausforderungen finden (Sprache im Sachfachunterricht, CLIL – Content and Language Integrated Learning). Diese Überlegungen gelten vor dem Hintergrund der laufenden Bildungsreformen: Autonomisierung von Schulen, Qualitätsentwicklung und -sicherung, Kompetenzorientierung, Individualisierung, Standardisierung. Das vorliegende „Curriculum Mehrsprachigkeit“ (Krumm/Reich 2011, 2013) baut auf diesen Überlegungen auf. Die Umsetzung des „Curriculums Mehrsprachigkeit“ in der LehrerInnenausbildung und -fortbildung ist eine Aufgabe, für die es kompetente Lehrpersonen an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten braucht.

Der *ULG PFL-Sprachliche Bildung im Kontext von Mehrsprachigkeit* bietet die Möglichkeit, engagierte LehrerInnen unterschiedlicher Fächer und Schultypen weiterzubilden, damit sie künftig Aufgaben in der LehrerInnenaus und -fortbildung wahrnehmen können. Die Philosophie des Lehrgangs entspricht dabei dem für die SchülerInnen geforderten Zugang (siehe oben): Es gilt, an den Erfahrungen und Kompetenzen der LehrerInnen anzuknüpfen, ihnen Methoden der Erforschung und des

kritischen Hinterfragens der eigenen Haltungen und des eigenen Unterrichts nahe zu bringen, sie als kollegiale BeraterInnen zu schulen, die in der Lage sind, professionell zu reflektieren, andere zu beraten und sich zu vernetzen. Der Lehrgang leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und Verbesserung des österreichischen Bildungssystems.

## 2. Zielsetzungen und Zielgruppe

### 2.a Zielsetzungen

Der Lehrgang verfolgt folgende Ziele:

- **Weiterqualifikation** von Lehrkräften in den Bereichen Sprachliche Bildung und Pädagogik, unter besonderer Berücksichtigung von Bildungsstandards und kompetenzorientiertem Unterricht und dem damit erforderlichen konstruktiven Umgang mit allen Arten von Diversität im Sinne eines umfassenden inklusiven Bildungsverständnisses, von Kommunikation und Kooperation sowie von Evaluation und Qualitätsentwicklung des Unterrichts.
- **Unterstützung** von Lehrkräften, die ihre eigenen Haltungen und Vorstellungen die Thematik betreffend kritisch reflektieren, sowie ihren eigenen Unterricht analysieren, reflektieren und weiterentwickeln wollen sowie schulische Innovationen durchführen und im Bereich fachbezogener Schul- und Unterrichtsentwicklung(sberatung) tätig sein wollen.
- **Unterstützung und Begleitung** von FachkollegInnen bei der Entwicklung von sprachsensiblen, kompetenzorientiertem Unterricht.
- **Vernetzung** von LehrerInnen, die in schulische Projekte involviert sind.
- **Praxiskontakte für die beteiligten Wissenschaften** Fachdidaktik und Pädagogik.
- **Qualifizierung von LehrerInnen** in der kollegialen Fortbildung und Beratung hinsichtlich eines sprachsensiblen, inklusiven Bildungsverständnisses, Kompetenzorientierung in den Fächern und Qualitätssicherung für den jeweiligen institutionellen Standort.

### 2.b Zielgruppe

Lehrende aller Fächer und aller Schultypen, die Vorqualifikationen und /oder Erfahrungen mit Mehrsprachigkeit (Deutsch als Unterrichtssprache, Deutsch als Zweitsprache, Erstsprachen, Fremdsprachen) und/oder Interkulturalität sowie Interesse an der Tätigkeit als Lehrbeauftragte in der LehrerInnenaus- und/oder fortbildung haben.

## 3. Didaktisches Konzept, Struktur und Gliederung des Lehrgangs

### 3.a Didaktisches Konzept

Dem Lehrgang liegen folgende **Prinzipien** zugrunde:

- Ausgangspunkt sind die Erfahrungen und Interessen der im Beruf stehenden LehrerInnen. Diese gilt es in theoretischer und praktischer Hinsicht weiter zu entwickeln.
- Die TeilnehmerInnen sollen ihren Lernprozess weitgehend selbst steuern, indem sie Fragestellungen aus ihrer Praxis einbringen bzw. Schwerpunkte ihrer Arbeit im

- Lehrgang zum Thema machen.
- Ein wichtiger Teil der Arbeit der LehrerInnen findet am Ort ihrer beruflichen Tätigkeit statt.
- Die TeilnehmerInnen entwickeln im Lehrgang eine Fortbildungsgemeinschaft und gestalten den Prozess ihrer Professionalisierung aktiv mit.
- Diversität (Geschlecht, sozio-ökonomische, sprachliche und kulturelle Vielfalt, Begabung und Beeinträchtigung) als Merkmal eines heterogenen Klassenzimmers ist Leitprinzip für die didaktisch-methodische und pädagogisch-organisatorische Arbeit.
- Blended Learning – Arbeiten mit Lernplattformen – ist Teil der Arbeit zwischen den Präsenzveranstaltungen.
- Bei allen Pflichtseminaren ist das gesamte Lehrendenteam anwesend. Die Arbeitsgemeinschaften werden in Kleingruppen abgehalten und durch Mitglieder des Lehrendenteams geleitet.

In inhaltlicher Hinsicht wird im Lehrgang eine **Integration fachdidaktischer, fachlicher, methodischer, pädagogischer und organisatorischer Fragestellungen** angestrebt. Der Lehrgang fokussiert auf eine Auseinandersetzung mit zentralen gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen des Unterrichts in Österreich (durchgängige sprachliche Bildung und Konzepte einer Mehrsprachigkeitsdidaktik, Bildungsstandards und kompetenzorientierter Unterricht). Angestrebt wird eine weitere Professionalisierung der LehrerInnen auf der Ebene des (Fach-)Unterrichts, auf pädagogischer und organisatorischer Ebene sowie im Bereich der kollegialen Vernetzung und Beratung als MultiplikatorInnen (z.B. als ReferentInnen an Pädagogischen Hochschulen).

Für Herausforderungen im Hinblick auf mehrsprachige Klassen werden Kompetenzen in Diagnose, Förderung, Differenzierung vermittelt. Das Spannungsfeld zwischen Standardisierung und Individualisierung ist Gegenstand der theoretischen Auseinandersetzung und der praktischen Arbeit. Der Lehrgang versteht sich als ein Ort, wo solche Entwicklungen analysiert, (selbst-)kritisch reflektiert, Konsequenzen konstruktiv diskutiert, theoretisch fundiert, konkretisiert, erprobt und evaluiert werden. Dabei wird der unterrichtlichen und schulischen ebenso wie der gesellschaftlichen und bildungspolitischen Relevanz des Unterrichts Rechnung getragen.

LehrerInnenkompetenzen umfassen auch die bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Habitus, mit Einstellungen und Handlungsmustern. Die Reflexion der eigenen Arbeit und der eigenen Rolle – mit Mitteln der Aktionsforschung – sind daher integrativer Teil der Module und der Praktikumsarbeiten.

Vornehmliches Ziel des PFL-Lehrgangs ist eine wissenschaftsbasierte Weiterentwicklung und Verbesserung des jeweils eigenen Fachunterrichts und die Professionalisierung der Lehrkräfte durch Reflexion von Unterricht und seiner Einbettung in bildungspolitische und in gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge. Darüber hinaus sollen die TeilnehmerInnen befähigt werden als MultiplikatorInnen in Schul- und Unterrichtsentwicklungsberatung tätig zu werden.

Zur Förderung der **professionellen Kommunikation** und der **Verbreitung von LehrerInnenwissen** dokumentieren die TeilnehmerInnen ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in Form von schriftlichen Beiträgen. Diese Arbeiten können einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, indem sie beispielsweise auf der Website des Instituts für Unterrichts- und Schulentwicklung und/oder in facheinschlägigen Publikationsorganen veröffentlicht werden.

### 3.b Dauer

Der **viersemestrige** Universitätslehrgang umfasst **40 ECTS (16 SST)**. Er wird berufsbegleitend in Form von Pflichtseminaren, Arbeitsgemeinschaften und Praktika in Verbindung mit einer schriftlichen Abschlussarbeit durchgeführt. Die Pflichtveranstaltungen können als Blöcke auch außerhalb des Universitätsstandorts abgehalten werden. Der Lehrgang wird in geschlossenen Lehrgangsguppen mit maximal 30 TeilnehmerInnen geführt.

### 3.c Gliederung

Der Lehrgang sieht folgende **Pflichtveranstaltungen** im Ausmaß von 40 ECTS-Punkten vor:

<b>Pflichtveranstaltungen</b>	<b>UE</b>	<b>SST</b>	<b>ECTS</b>
<b>Modul 1:</b> Mehrsprachigkeit, Migration und Bildung Seminar 1 Arbeitsgemeinschaft 1	45 15	3 1	6 1,5
<b>Modul 2:</b> Lehren und Lernen in allen Fächern im Kontext von Mehrsprachigkeit Seminar 2 Arbeitsgemeinschaft 2	45 15	3 1	6 1,5
<b>Modul 3:</b> Professionalisierung im Hinblick auf forschendes Lernen und kollegiale Beratung Arbeitsgemeinschaft 3 Arbeitsgemeinschaft 4 Blended Learning – Lernen im Netzwerk	15 15 30	1 1 2	1,5 1,5 3
Praktikum und Dokumentation			4
<b>Modul 4:</b> Sprachliche Bildung in allen Fächern: Modelle, Konzepte und Erfahrungen Seminar 3 Arbeitsgemeinschaft 5	45 15	3 1	6 1,5
Praktikum und schriftliche Abschlussarbeit			7,5
<b>Abschluss: Abschlusszeugnis</b>	<b>240</b>	<b>16</b>	<b>40</b>

Die Module bestehen aus **Seminaren** und **Arbeitsgemeinschaften**. In den Seminaren werden die Inhalte in Form von Referaten und Inputs der SeminarleiterInnen bzw. von GastreferentInnen dargeboten und in Gruppenarbeiten und Übungen bearbeitet und vertieft. Durch Fallbesprechungen werden Interessen und Entwicklungsarbeiten der TeilnehmerInnen thematisiert. Die Arbeitsgemeinschaften werden ebenfalls durch ExpertInnen geleitet und dienen bevorzugt der Weiterentwicklung der LehrerInnenkompetenzen insbesondere der Beratungskompetenz, dem

Erfahrungsaustausch, der Literaturarbeit und der Praxisreflexion.

Unter **Praktikum** wird eine selbstständige Entwicklungs- und Forschungsarbeit verstanden. Sie zielt darauf ab, die eigene Praxis und das eigene professionelle Handeln zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Im Sinne eines prozessorientierten Arbeitens (Reagieren auf gruppenspezifische Anforderungen und Bedürfnisse) sind Änderungen in der Reihenfolge der Veranstaltungen möglich, sofern die Gesamtstundenzahl des Lehrgangs nicht verändert wird.

#### 4. Voraussetzungen der Zulassung

Lehrende aller Fächer und aller Schultypen, die Vorqualifikationen und /oder Erfahrungen mit Mehrsprachigkeit und/oder Interkulturalität haben, und mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- Längerdauernde Auslandserfahrungen
- Ausbildung oder Erfahrung als ReferentIn/ MultiplikatorIn im interkulturellen und/oder DaF/DaZ- Bereich
- AbsolventInnen der DaZ- oder IKP-Lehrgänge an Pädagogischen Hochschulen bzw. Universitäten
- Praxis in multilingualen Unterrichtsettings
- Spezifische mehrsprachige, interkulturelle Lebenserfahrungen
- Projekterfahrung im Bereich Sprachliche Bildung, Mehrsprachigkeit, interkulturelle Bildung
- Erfahrungen mit sprachsensiblen Sachfachunterricht

Die Entscheidung über die Aufnahme erfolgt auf Basis von schriftlichen Bewerbungen der InteressentInnen. Die InteressentInnen haben nach positivem Entscheid der Lehrgangsführung um Zulassung als außerordentliche Studierende an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt anzusuchen.

#### 5. Prüfungsordnung

Für einen erfolgreichen Abschluss des Lehrgangs sind folgende Voraussetzungen notwendig:

- Die positive Absolvierung aller vorgeschriebenen Pflichtveranstaltungen.
- Die positive Beurteilung des Praktikums. Das Praktikum ist prozessorientiert angelegt und wird schriftlich dokumentiert.
- Die positive Beurteilung der Abschlussarbeit.

Die Leistungen der TeilnehmerInnen in den einzelnen Pflichtveranstaltungen bzw. Praktika (inkl. Dokumentation und Abschlussarbeit) werden durch die LehrveranstaltungsleiterInnen bzw. PraktikumsbetreuerInnen mit der Notenskala von „Sehr gut“ (1) bis „Nicht genügend“ (5) beurteilt.

Für die Pflichtveranstaltungen (Seminare und Arbeitsgemeinschaften) besteht Anwesenheitspflicht. Versäumte Lehrveranstaltungen können im Ausmaß von bis zu maximal 20% kompensiert werden. Art und Umfang der Kompensationsleistungen wird mit der Lehrgangsführung vereinbart.

Aufbauend auf das Praktikum wird eine schriftliche Abschlussarbeit als schriftliche Prüfung verfasst. Die Praktika und die Abschlussarbeit werden von Mitgliedern des Lehrgangsteams individuell betreut. Die Ergebnisse werden mündlich präsentiert und diskutiert.

Kriterien für die Benotung der Abschlussarbeit sind:

- fachliche Richtigkeit und Aktualität
- Nachweis der Reflexionskompetenz
- Nachvollziehbarkeit von Methoden und Literaturangaben
- formale Richtigkeit

## 6. Lehrgangsabschluss und Zeugnis

Nach Erfüllung der Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss des Lehrgangs erhalten die Teilnehmenden ein Abschlusszeugnis der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

## 7. Evaluation

Zur Sicherung der Qualität und zum Zwecke einer qualitätsvollen Weiterentwicklung des Lehrgangs wird eine Evaluierung gemäß § 23 Teil B der Satzung durchgeführt.

## 8. Wissenschaftliche Leitung und Gesamtverantwortung

Der Lehrgang wird vom Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) in Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, bei der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, durchgeführt.

Der ULG PFL-Sprachliche Bildung im Kontext von Mehrsprachigkeit ist Teil eines größeren Gesamtprojekts, das den Aufbau von Qualifikationen und Kompetenzen von Lehrkräften in Bezug auf aktuelle Fragen und Herausforderungen im österreichischen Bildungssystem zum Ziel hat und vom BMUKK gefördert wird.

Auf Vorschlag des Instituts für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) nominiert der Direktor der SoE **eine Person für die wissenschaftliche Leitung des Lehrgangs**. Die wissenschaftliche Leitung ist gegenüber der Universität für die inhaltliche und wirtschaftliche Abwicklung verantwortlich.

## 9. Finanzierung

Für den Besuch des Lehrgangs ist von den TeilnehmerInnen ein Lehrgangsbeitrag zu entrichten, der vom Rektor der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt gemäß § 91(7) UG 2002 unter Berücksichtigung der tatsächlichen Kosten festgesetzt wird. Der Lehrgang wird vom BMUKK subventioniert.